

Zum  
**Schul-Anfang:**  
 Sweater-Anzüge Sporthaus  
 in grosser Auswahl.

**Bacher's gestrickte Knaben-Anzüge :: ::**  
 anerkannt bestes Fabrikat.  
**Bacher's vorschriftsmässige Turn-Anzüge**  
 für Mädchen und Damen in Cheviot, Trikot und Satin.  
**Julius Bacher,** Halle a. S., Rabatt-  
 Leipzigerstr. 102. Marken.

### Halle und Umgebung.

Halle 14. April.

#### Personalveränderungen im D. V. Bezirk Halle.

Befördert sind zu kommissarischen Ober-Postinspektoren die Postinspektoren Kaebiger aus Halle in Magdeburg, Seipke aus Halle in Berlin; zu Vize-Postdirektoren die Postinspektoren Hellmann aus Merseburg in Berlin, Kröfz aus Zeitz in Hamm (Westf.), Werner aus Wittenberg in Jena; zu Postinspektoren die Ober-Postpraktikanten Graf in Halle, Dr. Bach aus Halle in Berlin-Patenze, Wiesel aus Köstlin in Halle, Förstel aus Braunshweig in Wittenberg, Schäfer aus Weiz in Merseburg, Henrich aus Frankfurt (Oder) in Zeitz; zu kommissarischen Ober-Postbetreibern die Postbetreiber Meißner aus Elsterwerda in Duisburg, Nagel aus Naumburg in Oberhausen (Rhld.), Schulze aus Halle in St. Ludwig (Elsch), Markß in Halle, Lehmann aus Zeitz in Halle, die Telegraphenbetreiber Mogel aus Hamburg, Barnidal aus Nordhausen in Halle.

Erst jetzt sind der Geheime Postrat Fuß von Konstanz nach Halle; der Ober-Postinspektor Mallstus von Hamburg nach Halle; die Postmeister Anecht von Jörbig nach Leipzig, Weiser von Köhnig (Ergeb.) nach Jörbig; der Postbetreiber Goerdel von Weihenfels nach Halle; die Ober-Postassistenten Dörfler von Mühlberg nach Berlin-Niederhohenzollern, Schallopp von Arnim, Hoffe von Querfurt, Schüller von Könnern nach Halle; die Postassistenten Heiß von Dürrenberg nach Torgau, Kühnel von Berlin-Niederhohenzollern nach Liebenwerda, Reichart von Jörbig nach Querfurt, Dunkel von Jaltzenberg nach Halle, Helm von Bitterfeld nach Weihenfels; die Telegraphenbetreiber Pannier von Wittenberg nach Zeitz.

Uebertragen sind Postbetreibern die Postbetreiber Nieße aus Halle in Kottbus, Matho aus Halle in Stralsburg (Elsch), Freitag aus Halle in Elsterwerda, Ederbrecht aus Halle in Sieditz, Köhndel aus Zeitz, Richter aus Bitterfeld, Kanig, August Müller und Gerner in Halle; eine Telegraphenbetreiberstelle dem Telegraphenbetreiber Regel aus Halle in Eisleben.

Verliehen ist der Charakter als Geheimer Postrat dem Postdirektor A. D. Starke in Halle; der Charakter als Postbetreiber dem Ober-Postassistenten Grese und Post in Eisleben, Georgi in Röhren, Käge in Merseburg, Ratmann in Querfurt, Rüdiger und Schente in Sangerhausen, Schröder in Torgau, Schatzke in Weihenfels, Witter in Wittenberg, Gastein in Zeitz, Zinger, Großmann, Weis, Obenaus, Pfeiffer, Rehahn, Richter und Tiede in Halle, dem Postverwalter Deswald in Meisdorf; der Titel Ober-Postassistent den Postassistenten Heintich in Corbecha, Kraßner und Wölle in Eisenburg, Griehl und Klage in Jaltzenberg, Rudloff in Liebenwerda, Ernst in Torgau, Blume, Dönig, Krähle, Wähle und Temme in Halle; der Titel Ober-Telegraphenassistent den Telegraphenassistenten Berger, Hind, Höbndorf, Klime, Lehmann, Richter, Käge und Staab in Halle.

Etatsmäßig angestellt sind die Postassistenten Treudler aus Naumburg in Bad Kösen, Beder aus Schafstädt und Enke aus Söbendorff in Bitterfeld, Langrod aus Mücheln und Dietrich aus Halle in Jörbig, Knauff aus Köln und Penns in Jaltzenberg, Schuber aus Würzburg in Elsterwerda, Alberts aus Köln in Torgau, Ade aus Großbarsig in Könnern, Jöbel aus Köln, Kuegel und Kronbiegel in Halle, Sammeberg in Gräfenhainichen, König aus Nebra in Berlin-Schöneberg, Diers aus Schafstädt in Berlin-Reinickendorf, Pih Müller aus Halle in Berlin, Müller aus Teufenthal in Zeitz, Schröder aus Eisleben als Postverwalter in Cödersberg, der Postwärter Langrod als Postassistent in Halle; die Telegraphenassistenten Hirschfeld und Karl Müller in Halle; der Telegraphenwärter Hugo Schmidt als Telegraphenassistent in Halle; die Telegraphenbetreiber Loebs in Zeitz, Czernwinski in Naumburg, Kellermann in Querfurt, Strelow, Rara Naumann, Helene Jaenicke, Reimann und Schlicht in Halle.

Es haben beendeten die Postbetreibern der Ober-Postassistent Strauß in Halle, der Postassistent Kalle in Sangerhausen; die Telegraphenbetreiberprüfung der Telegraphenassistent Schulze in Halle.

In den Ruhestand treten der Ober-Postbetreiber Krammer in Halle, der Ober-Postassistent Kramer in Halle. Gestorben sind die Ober-Postassistenten Verhoff Voigt in Halle, Gläse in Weihenfels; der Postverwalter A. D. Köhlig in Jörbig.

#### Die landwirtschaftliche Jubiläumsausstellung

der Provinz Sachsen, die zur Erinnerung an die 100jährige Zugehörigkeit der Provinz zu Preußen geplant wird, soll bekanntlich in Halle stattfinden. Von der letzten hiesigen landwirtschaftlichen Ausstellung vor etwa 15 Jahren noch in Erinnerung hat, der vermag

sich ungefähr einen Begriff von der geplanten Veranstaltung zu machen: sie verspricht außerordentlich reichhaltig zu werden.

Als geeignetes Platz wird gutem Vernehmen nach unsere Stadt den neuen Fahrmarktplatz an der Halberstädter Bahn (früher Wagnerische Aeder), gegenüber dem neuen Nordfriedhof, dem Gertrauden-Friedhof, zur Verfügung stellen. Wahrscheinlich ist bis dahin der Ausbau unserer Straßenbahnweh schon soweit gebieten, daß man bequeme Fahrgelegenheit zur Ausstellung hat.

#### Zwei Opfer des Trothaer Wehrs.

Wie beinahe regelmäßig an hohen Festtagen, haben wieder zwei junge Menschenkinder Opfern am Trothaer Wehr den frühen Tod gefunden.

Drei 14jährige Mädchen vergnügten sich am 2. Ostertag auf der Saale mit Gondelfahren. Laßend und im Uebermut fuhren sie nahe an das Wehr heran, bis die Unbesonnenen mit einem Male die Gewalt über das Fahrzeug verloren. Die Strömung erfaßte die Gondel und trieb sie über das Wehr hinweg. Die Gondel kippte um und die drei Jünglinge, die jämmerlich um Hilfe schrien, fielen ins Wasser. Einer gelang es, sich an das Fahrzeug festzuklammern, das langsam dem Ufer zutrieb. Passanten eilten zu Hilfe und retteten die sich löst zu Tode Merglittende.

Die beiden Kameradinnen allerdings waren ertrunken; der Fluß hatte sie noch kurze Zeit auf der Oberfläche dahingetragen, dann waren sie in die schlammige Tiefe gesunken. Ihre Leichen hat man noch nicht bergen können.

Von einem Augenzeugen gehen uns noch folgende Einzelheiten zu: Am Ostermontag nachmittag gegen 4 1/2 Uhr kam oberhalb der Trothaer Säule ein gewöhnliches, ziemlich flaches Kutterboot den Fluß abwärts gefschwommen. Die Insassen waren drei junge Mädchen, wie es sich später herausstellte, zwei Verkäuferinnen und eine Arbeiterin im Alter von etwas über 14 Jahren, die scheinbar und lachend das Boot der Strömung überließ. Obwohl sie dem Wehr schon ganz nahe gekommen waren, glaubte niemand an eine Gefahr, da man nicht denken konnte, daß die Mädchen sich ohne weiteres auf das Wehr zutreiben lassen würden. Als sie schon ganz nahe dem Wehr waren, erkannten sie die Gefahr und sprangen vor Schreck in die Höhe. In demselben Moment ward das Boot von der Strömung in die Tiefe gerissen, überschlug sich und schwamm kieloben weiter. Die Arbeiterin war beim Sturz aus dem Boot herausgeschleudert worden, kam so auf die Oberfläche des Wassers und konnte sich am umgestürzten Boote festhalten, das nun dem Ufer zugezogen wurde, wo ein Oberleutnant und ein Eisenbrecher die Ertrinkenden in Empfang nahmen. Die beiden Verkäuferinnen waren bei der Katastrophe zunächst von dem umfließenden Boote überdeckt, und als sie sich loslösten, von der Flut hinweggepölpelt.

Wie uns bei Schluß der Redaktion noch mitgeteilt wird, sind die jungen Mädchen weniger das Opfer eigenen als fremden Uebermuts geworden. Gleichaltrige Jungen, die in der Nähe gонdelten, hätten sie im Scherz vor sich hergetrieben und dabei sei dann die nötige Vorsicht außer acht gelassen worden. Die Gewalt des Stromes habe die beiden Ertrunkenen unter den Wasserspiegel heruntergezogen und unter der Oberfläche ein weiteres Stück fortgetrieben, ehe sie wieder auftauchten. Hilfe zu bringen, war scheinbar unmöglich.

#### Schweres Autounglück.

Bei einem Automobilausflug, den der Guts- und Fabrikbesitzer Dr. Bennede-Stauffert gestern mit seiner Familie unternahm, playten in der Nähe von Trotha beide Radreifen. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Dr. Bennede erlitt einen Schädelverletzung und mehrere Rippenbrüche, seine Frau eine Gehirnerschütterung und eines der Kinder Rippenbrüche. Der Chauffeur kam mit Verletzungen davon. Die drei Verunglückten wurden nach dem Krankenhaus Bergmannstraße in Halle gebracht. Lebensgefahr soll nicht bestehen.

#### Verhalten bei Brandfällen.

Bei allen Schadenfeuern, auch bei scheinbar geringfügigen Brandfällen, ist grundsätzlich sofort die Feuerwehr zu rufen, damit ausreichende Kräfte für alle Fälle — wenn sich das Feuer z. B. nicht im Keime ersticken läßt — baldmöglichst zur Hand ist. Die Beschäftigte der Feuerwehr und Feuerwehrgesellschaften in Häusern, bei denen es sich um Rettung bedrohter Menschen oder um Beseitigung von Verletzungsgefahren handelt, ist unentgeltlich.

Die im Publikum immer noch verbreitete, irrtümliche Ansicht, daß Kräfte für die Bekämpfung zu bezahlen sei, führt häufig dazu, die Feuerwehr zu spät, d. h. wenn ein zunächst geringfügiges Feuer sich gefahrdrohend ausgebreitet hat, zu rufen. Daß durch ein derartiges fahrlässiges und unter Umständen strafbares Verhalten die Sicherheit von Gut und Leben der Hausbewohner oder Angestellten aufs Spiel gesetzt wird, liegt auf der Hand.

Die Alarmierung der Feuerwehr kann durch Fernsprecher 697 und 1234 oder durch Betätigung der Feuerwehmeldeknöpfe erfolgen.

Bei Fernsprechemeldung ist langsam und deutlich zu sprechen und vor allem die Angabe der Straße und Hausnummer notwendig. Man verlasse den Fernsprecher nicht, bevor die Feuerwehr antwortet, daß sie erschienen hat. Es ist noch wichtiger, Mühseligkeit, daß jeder Hausbewohner weiß, wo der nächste Feuermeldeknopf hängt und wie er benutzt wird. In dieser Hinsicht herrscht vielfach noch große Unkenntnis.

Eine wiederholte Belichtung der Familienangehörigen (auch Kinder) und des Hauspersonals sollte nicht verabsäumt werden, denn nur dadurch wird im Gefahrenfälle trotz Kopfschüttigkeit und Aufregung die Feuermeldung schnell vor sich gehen können. Es wird bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß die Straßenfeuerwehmeldeknöpfe bei Brandfällen benutzt werden dürfen, während die Benachrichtigung der Feuerwehr bei Unfällen, Erdbeben- oder Abgasunfällen und bei ähnlichen Anlässen durch Fernsprecher oder durch die Polizei-Kurierwagen zu erfolgen hat. Vor mißbräuchlicher Benutzung der Feuerwehmeldeknöpfe im Interesse der Sicherheit der Bürgerlichkeit dringend gewarnt; der Täter hat schwere Strafe zu erwarten; seine Feststellung wird durch den Spürhund der Feuerwehr sehr erleichtert.

Schließlich sei noch auf folgende Merkmale über das Verhalten bei Brandfällen hingewiesen: Bei Feuer ruhig überlegen — vernünftig handeln. Feuerwehr sofort alarmieren. Brennende Räume nicht abschließen. Türen nach Treppen geschlossen halten. St. Treppen oder Aufzugsweg verriegelt; zurückbleiben. Gefährdete Personen sollen sich der Feuerwehr bemerkbar machen. Niemals auf Turm des Publikums herabspringen, nur Anordnung der Feuerwehr befolgen. In verqualmten Räumen kriechen, neues Tuch vor Mund und Nase. Brennende Personen am Weglaufen hindern; zu Boden werfen und wälzen; deren Kleider nicht abziehen, sondern mit fremden Kleidern und Decken fest umhüllen, dann erst begießen und Arzt holen.

#### Gegen die Sperlingsplage.

Man schreibt uns: Unser Hausgenosse, der Spatz, dieser Gassenjunge unter den Vögeln, ist bei vielen Leuten nicht beliebt und mancher Gartenbesitzer und Vogelfreund hat ihm den Tod gewünscht. Bei seinem brülligen Wesen und bei dem mancherlei Kraken, der er besonders zur Brutzeit im Haushalte der Natur durch Vertilgung vieler Insekten bringt, hat er aber auch manche Freunde. Zugegeben muß es ohne weiteres werden, daß die Spatenplage in unserer Gegend gar zu sehr überhand genommen hat und dadurch den Landwirten und Gartenbesitzern vielen Schaden zufügt. In vielen Orten sind deshalb von den Ortsbehörden Prämien für jeden abgelesenen Sperling und für die Sperlingsjäger ausgesetzt.

Auch unser Vogelschutzverein für Halle und Umgegend hat sich in den Dienst der Allgemeinheit gestellt und zahlt für erwachsene, geflügelte Sperlinge 2 Pf. fürs Stück. Unsere Spaten, die bekanntlich nach dem Vogelschutzgesetz vorgeliefert sind, bereiten vielfach den Erfolg aller Maßnahmen zum Schutze der Vögelwelt, indem sie die Nisthöhlen für Stare, Meisen und Rothwängler besetzen und im Winter die anderen Vögel nicht in die Futterbehälter hinein lassen. Trotzdem nun unser Vogelschutzverein in den letzten Jahren nur 6500 Spaten für 130 Mark angeschafft hat, ist von einer Abnahme der Spaten kaum etwas zu merken. Deshalb bittet unser Vogelschutzverein um die Mithilfe aller Gartenbesitzer und Landwirter unserer Gegend, die übrigens in deren eigenem Interesse liegt. Die Firma Walter Menzel, Hofstraß am Quers, stellt neuerdings Sperlingsnestester aus Ton her, die sich zur teilweisen Vertilgung der Spaten sehr bewährt haben. Diese Tonester, die hinten offen sind, werden unter Stallhöfen, an Hausmauern und Lauben aufgehängt und von den Sperlingen gern angenommen. Es empfiehlt sich nicht, die Eier zu vernichten, da das Sperlingsweibchen in einem anderen Neste bald neue Eier legen würde, sondern die flüggen Jungen zu beseitigen.

*Ein villen Hoffmannschneider und wirtlicher Gerandlung  
 bringen Sie auf Ausgabe des Buches 30 Jahre lang  
 ja 1 Stunde Carl's jesslinger Louispiano brunnens.*







